



## Existenzgründungen nehmen zu

Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik

**Birgit John**



Dipl.-Soziologin Birgit John ist Referentin im Referat „Energiewirtschaft, Handwerk, Dienstleistungen, Gewerbeanzeigen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

**Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Gründungen von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben im Jahr 2004 um 22 %. Zuwächse gab es auch bei den wirtschaftlich bedeutsamen Betriebsgründungen (+ 8 %). Die große Mehrheit der Existenzgründer und -gründerinnen beabsichtigt zum Zeitpunkt der Gewerbeanmeldung kein Personal zu beschäftigen. In den Stadtkreisen liegen die Gründungsquoten in der Regel höher als in den Landkreisen.**

**Häufiger als 2003 wurden Gewerbebetriebe aufgegeben. Es handelt sich dabei überwiegend um Schließungen von Kleinbetrieben. Von Betriebsschließungen waren 2004 wesentlich mehr Beschäftigte betroffen als im Jahr zuvor. Ursache der Geschäftsaufgabe waren zumeist wirtschaftliche Schwierigkeiten oder persönliche Gründe. Bezogen auf die Einwohnerzahl kam es in den Stadtkreisen im Allgemeinen häufiger zu vollständigen Aufgäben als in den Landkreisen.**

Mit der bundesweiten Einführung der Gewerbeanzeigenstatistik im Jahr 1996 versprach sich der Gesetzgeber eine detaillierte Darstellung von Strukturdaten zu Existenzgründungen und Unternehmensbewegungen. Erwartet wurde laut der gesetzlichen Begründung zur Statistik die Attraktivität von Standorten, die Funktionsfähigkeit von Märkten und das Innovationspotenzial der Volkswirtschaft aufzeigen zu können. Über die Jahre zeigt sich allerdings, wie schwer dieses Informationsbedürfnis von der Gewerbeanzeigenstatistik ausreichend zu erfüllen ist. Auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, insbesondere in neuen Branchenfeldern wie dem Dienstleistungsbereich, wurde als Argument für eine zunehmende Bedeutung von Existenzgründungen angeführt. Da die Gewerbeordnung früher bereits eine Anzeigepflicht für Gewerbebetriebe vorschrieb, konnten diese Angaben für die Statistik genutzt werden. Die benötigten Auskünfte erteilen nach wie vor die Gewerbetreibenden durch Ausfüllen einer Gewerbeanzeige. Die Gemeinden geben die zur statistischen Aus-

wertung zugelassenen Merkmale monatlich an die Statistischen Landesämter weiter. Obwohl sich die monatliche Erfassung der Gewerbeanzeigen grundsätzlich bewährte, wurden mit der Zeit inhaltliche Defizite deutlich. Zum 1. Januar 2003 wurde die Gewerbeordnung deshalb geändert und zusätzliche Fragen und Antwortmöglichkeiten in die Formulare aufgenommen. Dadurch wurde eine genauere Darstellung des Gründungs- und Stilllegungsgeschehens möglich. So werden unter anderem Gründungen im Nebenerwerb extra ausgewiesen und auch die Anzahl der Beschäftigten zum Zeitpunkt der An- oder Abmeldung muss differenzierter angegeben werden als bisher. Durch die Novellierung ist der Vergleich mit den Jahren vor 2003 allerdings nur noch eingeschränkt möglich.<sup>1</sup>

Nachdem die Zahl der Gewerbeanmeldungen bis 2002 kontinuierlich zurückgegangen war, registrierten die Gewerbeämter mit Beginn des Jahres 2003 deutliche Zuwächse. So stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen 2003 gegenüber 2002 um fast 12 %. Auch 2004 nahm die Zahl erneut um 14 % auf insgesamt 116 463 Gewerbeanmeldungen in Baden-Württemberg zu. Bei 83 % der Anmeldungen handelt es sich um Neugründungen, das heißt um Betriebe, die bisher nicht am Markt aufgetreten sind. Weitere Anmeldungen erfolgten aufgrund von Zuzügen (9 %) und Übernahmen (8 %), zum Beispiel wegen Erbfolge, Kauf oder Rechtsformwechsel.

Bei einer Neugründung kann es sich um ein großes oder mittleres Unternehmen wie um ein Kleingewerbe oder einen Nebenerwerbsbetrieb handeln. Bei 21 % der insgesamt 96 250 Gründungen kann ein größeres wirtschaftliches Potenzial vermutet werden, da diese Betriebsgründungen entweder als Kapital- oder Personengesellschaft firmierten, einen Eintrag in das Handelsregister oder in die Handwerksrolle vorweisen konnten oder bei Betriebsbeginn wenigstens eine Person beschäftigten.<sup>2</sup> Die sonstigen 75 783 Neugründungen erfüllten diese Voraussetzungen zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht oder dienten dem Nebenerwerb.

<sup>1</sup> Weiterhin vergleichbar ist die Gesamtzahl der An-, Ab- und Ummeldungen.

<sup>2</sup> Bei Gründungen von Zweigniederlassungen oder unselbstständigen Zweigstellen wird ebenfalls ein wirtschaftliches Potenzial angenommen.

**i** Die Gewerbeanzeigenstatistik wird auf der Basis der in den Gemeinden erfassten Gewerbemeldungen durchgeführt. Sie hat die Aufgabe, zum einen über das Meldegeschehen in seiner Gesamtheit zu informieren, aber auch Existenzgründungen und Stilllegungen von Unternehmen und Betrieben statistisch abzubilden. Allerdings bilden die Gewerbeanzeigen nicht das gesamte Spektrum der Existenzgründungen und -aufgaben ab. Nicht erfasst werden Freie Berufe (zum Beispiel Rechtsanwälte, Steuerberater, Ärzte), Bergbau, die Urproduktion (Landwirtschaft, Fischzucht), Versicherungsunternehmen sowie die Einrichtung und Verlegung von Apotheken.

### Gewerbebeanmeldungen

Die Gewerbebeanmeldungen umfassen die Neuerrichtung eines Betriebes durch:

- Neugründung oder Umwandlung, zum Beispiel wegen Verschmelzung oder Spaltung),
- Zuzug eines bereits bestehenden Betriebes aus dem Bereich einer anderen Gewerbemeldebehörde,
- Übernahme eines bestehenden Betriebes wegen Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt oder Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Als Betriebsgründungen gelten alle Gründungen von Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen und unselbstständigen Zweigstellen, die von einer juristischen Person (AG, GmbH etc.), Personengesellschaft (OHG, KG, BGB-Gesellschaft etc.) oder einer natürlichen Person angezeigt werden. Bei der Gründung einer Haupt-

niederlassung durch eine natürliche Person gilt die weitere Voraussetzung, dass diese in das Handelsregister eingetragen sein muss oder ein Handwerksrolleneintrag besteht oder mindestens ein Arbeitnehmer beschäftigt wird. Außerdem darf das Gewerbe nicht im Nebenerwerb betrieben werden.

Als sonstige Neugründung gelten alle Gründungen von Hauptniederlassungen (bei Zweigniederlassungen und unselbstständigen Zweigstellen wird davon ausgegangen, dass sie zu einem größeren Unternehmen gehören und daher auch eine gewisse wirtschaftliche Substanz besitzen) durch eine natürliche Person, bei der keine der zuvor genannten Voraussetzungen erfüllt ist, also kein Handelsregistereintrag und keine Handwerkskarte vorliegen und keine Arbeitnehmer beschäftigt sind. Wird das Gewerbe im Nebenerwerb betrieben, gilt es ebenfalls als sonstige Neugründung.

### Gewerbeabmeldungen

Eine Gewerbeabmeldung erfolgt bei

- Aufgabe eines Betriebes (vollständige Aufgabe und Umwandlung),
- Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbemeldebehörde,
- Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes wegen Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt oder Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Für Betriebsaufgaben und sonstige Stilllegungen gilt sinngemäß das gleiche wie für Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen.

### Gründungen starten vorwiegend als 1-Personen-Betriebe

Die Zahl der wirtschaftlich bedeutsameren Betriebsgründungen im Jahr 2004 ist gegenüber dem Vorjahr um 8 % gestiegen. Überdurchschnittliche Zunahmen zeigen sich hier vor allem in folgenden Bereichen:

Gastgewerbe	39 %
Öffentliche und persönliche Dienstleistungen	34 %
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	18 %

Deutlich stärker als die wirtschaftlich bedeutsamen Betriebsgründungen sind die Nebenerwerbsgründungen (+ 30 %) und Neugründungen von Kleinunternehmen (+ 18 %) gestiegen.

Bei den Betriebsgründungen mit vermutlich größerer wirtschaftlicher Bedeutung wollten 56 % der Gründer und Gründerinnen vorerst ohne Beschäftigte auskommen. Nur etwas mehr als 4 % der Betriebe starteten mit einem Beschäftigungspotenzial von 10 und mehr Beschäftigten, darunter können mit 100 und mehr

Beschäftigten nur 49 Betriebe (0,2 %) zu den Großbetrieben gezählt werden (*Schaubild*). Nebenerwerbsbetriebe beabsichtigten zum Zeitpunkt ihrer Gründung in der Regel kein Personal (96 %) zu beschäftigen. Bei diesen Angaben muss davon ausgegangen werden, dass es sich – zumindest teilweise – um Absichtserklärungen der Gewerbetreibenden handelt. Wie viele der Gründungen sich schließlich erfolgreich am Markt behaupten oder tatsächlich die angegebene Personenzahl beschäftigen, kann mithilfe der Gewerbeanzeigenstatistik leider nicht gesagt werden.

**Gründungsquoten in den Stadtkreisen am höchsten**

Um eine regionale Vergleichbarkeit des Gründungsverhaltens zu ermöglichen, wird die Zahl der Gründungen auf die Einwohnerzahl des Gebiets bezogen und somit die Gründungsquote berechnet. Für das Land ergibt sich eine Quote von 9 Neugründungen auf 1 000 Einwohner. Dabei zeigt sich ein hohes Übergewicht von Klein- und Nebenerwerbsgründungen: Auf 1 000 Einwohner kommen in Baden-Württemberg 7,1 Gründungen von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben und 1,9 Betriebsgründungen mit Substanz.

Vor allem in den Stadtkreisen Baden-Baden (11,7), Karlsruhe (11,1), Heilbronn, Stuttgart und Mannheim (je 11,0) wurden 2004 überdurchschnittlich viele Betriebe gegründet (*Tabelle*). In den Landkreisen liegen die Gründungsquoten in der Regel etwas niedriger. Mit 10,0 Gründungen je 1 000 Einwohner führt Ravensburg vor den Landkreisen Konstanz, dem Bodenseekreis, Emmendingen und Heilbronn

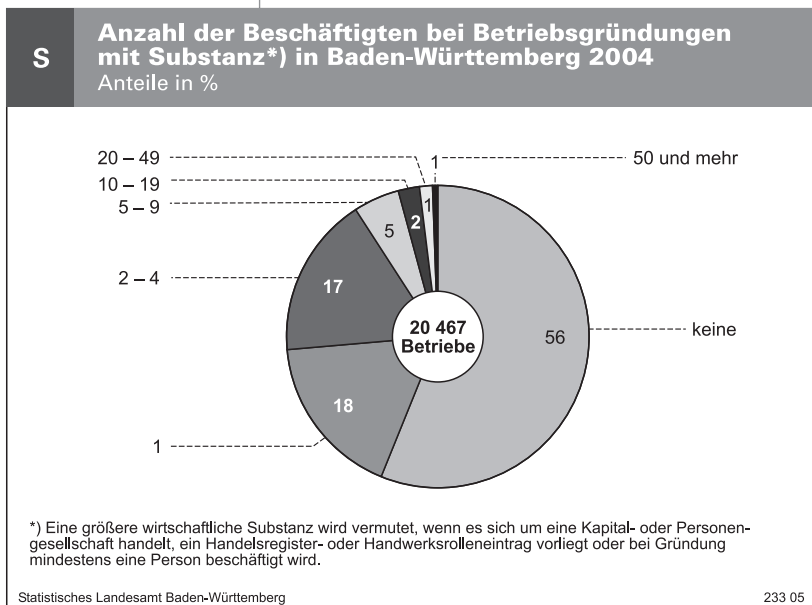
(je 9,8). Auch bei den Betriebsgründungen mit wirtschaftlicher Substanz führt Baden-Baden mit 3,4 Gründungen je 1 000 Einwohner, gefolgt von den Stadtkreisen Stuttgart (3,2), Ulm (3,2) und Heilbronn (3,1). Bei den Landkreisen stehen Esslingen (2,4) und Konstanz (2,2) an erster Stelle. Die meisten Gründungen von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben je 1000 Einwohner erfolgten in Karlsruhe (8,6), Mannheim (8,5), Baden-Baden (8,3) und Emmendingen (8,2).

**Rund 30 000 Beschäftigte 2004 von Betriebsschließungen betroffen**

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg von 2003 auf 2004 mit knapp 3 % deutlich geringer als die Zahl der Gewerbeanmeldungen. Drei Viertel der insgesamt 88 298 Gewerbeabmeldungen erfolgten wegen der vollständigen Aufgabe des Gewerbebetriebes. Dabei handelte es sich überwiegend um Schließungen von Kleinunternehmen (61 %). In 23 % der Fälle wurden Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz aufgegeben, in 16 % Nebenerwerbsbetriebe. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Stilllegungen von Nebenerwerbsbetrieben um 18 %. Bei wirtschaftlich bedeutenderen Betrieben waren es 4 % mehr.

Von der Aufgabe ihres Betriebes waren 2004 rund 20 250 Vollzeit- und 9 380 Teilzeitbeschäftigte betroffen und damit 37 % mehr als im Vorjahr. Die meisten Arbeitsplätze gingen davon im Verarbeitenden Gewerbe, im Handel und Baugewerbe verloren. Die Zahlen des Beschäftigungsabbaus beziehen sich auf den Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe. Da bei der Stilllegung von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz in 61 % der Fälle keine Beschäftigten betroffen waren, ist von einem Personalabbau vor der vollständigen Aufgabe des Betriebes auszugehen.

Der Gewerbetreibende soll bei einer Gewerbeabmeldung auch den Grund für die Aufgabe des Gewerbes angeben. Dennoch fehlt in 22 % der Fälle eine solche Begründung. Wurde die Ursache der Geschäftsaufgabe angegeben, dominieren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Sie führten bei 17 % der größeren Betriebe, 21 % der Kleinunternehmen und 34 % der Nebenerwerbsbetriebe zur Aufgabe. Bei größeren Betrieben spielen Insolvenzverfahren mit 11 % eine bedeutendere Rolle als bei kleinen Unternehmen (1 %). Persönliche oder familiäre Gründe führten bei Nebenerwerbsbetrieben häufiger zur Aufgabe (18 %) als bei größeren Unternehmen (9 %). Die Hälfte der Gewerbetreibenden gibt als Ursache „sonsti-



T Betriebsgründungen und -aufgaben in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2004								
Stadt-/Landkreis (SKR/LKR) Region Regierungsbezirk Land	Neugründungen				Vollständige Aufgaben			
	insgesamt		darunter Betriebsgründungen mit Substanz <sup>1)</sup>		insgesamt		darunter Betriebsaufgaben mit Substanz <sup>1)</sup>	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>
Stuttgart (SKR)	6 502	11,0	1 877	3,2	4 475	7,6	1 094	1,9
Böblingen (LKR)	3 083	8,3	605	1,6	2 239	6,0	468	1,3
Esslingen (LKR)	4 907	9,6	1 218	2,4	3 630	7,1	939	1,8
Göppingen (LKR)	2 263	8,8	471	1,8	1 652	6,4	373	1,4
Ludwigsburg (LKR)	4 441	8,7	921	1,8	3 101	6,1	696	1,4
Rems-Murr-Kreis (LKR)	3 955	9,5	772	1,9	2 838	6,8	575	1,4
<b>Region Stuttgart</b>	<b>25 151</b>	<b>9,5</b>	<b>5 864</b>	<b>2,2</b>	<b>17 935</b>	<b>6,7</b>	<b>4 145</b>	<b>1,6</b>
Heilbronn (SKR)	1 333	11,0	378	3,1	1 006	8,3	252	2,1
Heilbronn (LKR)	3 204	9,8	678	2,1	1 990	6,1	392	1,2
Hohenlohekreis (LKR)	824	7,5	166	1,5	551	5,0	132	1,2
Schwäbisch Hall (LKR)	1 517	8,0	279	1,5	1 022	5,4	223	1,2
Main-Tauber-Kreis (LKR)	965	7,0	146	1,1	569	4,1	132	1,0
<b>Region Heilbronn-Franken</b>	<b>7 843</b>	<b>8,9</b>	<b>1 647</b>	<b>1,9</b>	<b>5 138</b>	<b>5,8</b>	<b>1 131</b>	<b>1,3</b>
Heidenheim (LKR)	1 033	7,6	204	1,5	680	5,0	155	1,1
Ostalbkreis (LKR)	2 500	7,9	445	1,4	1 635	5,2	337	1,1
<b>Region Ostwürttemberg</b>	<b>3 533</b>	<b>7,8</b>	<b>649</b>	<b>1,4</b>	<b>2 315</b>	<b>5,1</b>	<b>492</b>	<b>1,1</b>
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>	<b>36 527</b>	<b>9,1</b>	<b>8 160</b>	<b>2,0</b>	<b>25 388</b>	<b>6,4</b>	<b>5 768</b>	<b>1,4</b>
Baden-Baden (SKR)	633	11,7	186	3,4	415	7,7	133	2,5
Karlsruhe (SKR)	3 127	11,1	690	2,4	1 682	5,9	436	1,5
Karlsruhe (LKR)	3 930	9,2	762	1,8	2 641	6,2	595	1,4
Rastatt (LKR)	1 800	7,9	387	1,7	1 140	5,0	255	1,1
<b>Region Mittlerer Oberrhein</b>	<b>9 490</b>	<b>9,6</b>	<b>2 025</b>	<b>2,0</b>	<b>5 878</b>	<b>5,9</b>	<b>1 419</b>	<b>1,4</b>
Heidelberg (SKR)	1 349	9,5	323	2,3	1 106	7,8	321	2,3
Mannheim (SKR)	3 375	11,0	758	2,5	2 543	8,3	565	1,8
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	1 183	7,8	177	1,2	789	5,2	156	1,0
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	4 824	9,1	871	1,6	3 516	6,6	807	1,5
<b>Region Rhein-Neckar-Odenwald</b>	<b>10 731</b>	<b>9,5</b>	<b>2 129</b>	<b>1,9</b>	<b>7 954</b>	<b>7,0</b>	<b>1 849</b>	<b>1,6</b>
Pforzheim (SKR)	1 246	10,5	327	2,7	874	7,3	268	2,3
Calw (LKR)	1 280	7,9	221	1,4	874	5,4	164	1,0
Enzkreis (LKR)	1 703	8,7	305	1,6	1 166	6,0	206	1,1
Freudenstadt (LKR)	952	7,8	217	1,8	596	4,9	163	1,3
<b>Region Nordschwarzwald</b>	<b>5 181</b>	<b>8,7</b>	<b>1 070</b>	<b>1,8</b>	<b>3 510</b>	<b>5,9</b>	<b>801</b>	<b>1,3</b>
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>	<b>25 402</b>	<b>9,3</b>	<b>5 224</b>	<b>1,9</b>	<b>17 342</b>	<b>6,4</b>	<b>4 069</b>	<b>1,5</b>
Freiburg (SKR)	2 148	10,1	475	2,2	1 226	5,8	299	1,4
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	2 106	8,5	379	1,5	1 383	5,6	274	1,1
Emmendingen (LKR)	1 521	9,8	241	1,6	864	5,6	200	1,3
Ortenaukreis (LKR)	3 224	7,8	688	1,7	2 159	5,2	578	1,4
<b>Region Südlicher Oberrhein</b>	<b>8 998</b>	<b>8,7</b>	<b>1 783</b>	<b>1,7</b>	<b>5 632</b>	<b>5,5</b>	<b>1 351</b>	<b>1,3</b>
Rottweil (LKR)	1 232	8,7	238	1,7	858	6,0	199	1,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1 766	8,3	353	1,7	1 226	5,8	290	1,4
Tuttlingen (LKR)	1 020	7,6	218	1,6	718	5,3	177	1,3
<b>Region Schwarzwald-Baar-Heuberg</b>	<b>4 018</b>	<b>8,2</b>	<b>809</b>	<b>1,7</b>	<b>2 802</b>	<b>5,7</b>	<b>666</b>	<b>1,4</b>
Konstanz (LKR)	2 685	9,8	606	2,2	1 889	6,9	425	1,6
Lörrach (LKR)	1 581	7,2	334	1,5	1 152	5,2	275	1,2
Waldshut (LKR)	1 343	8,0	237	1,4	919	5,5	180	1,1
<b>Region Hochrhein-Bodensee</b>	<b>5 609</b>	<b>8,5</b>	<b>1 177</b>	<b>1,8</b>	<b>3 960</b>	<b>6,0</b>	<b>880</b>	<b>1,3</b>
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>18 625</b>	<b>8,5</b>	<b>3 769</b>	<b>1,7</b>	<b>12 394</b>	<b>5,7</b>	<b>2 897</b>	<b>1,3</b>
Reutlingen (LKR)	2 364	8,4	475	1,7	1 638	5,8	407	1,4
Tübingen (LKR)	1 723	8,0	371	1,7	1 062	5,0	226	1,1
Zollernalbkreis (LKR)	1 624	8,4	321	1,7	1 094	5,7	245	1,3
<b>Region Neckar-Alb</b>	<b>5 711</b>	<b>8,3</b>	<b>1 167</b>	<b>1,7</b>	<b>3 794</b>	<b>5,5</b>	<b>878</b>	<b>1,3</b>
Ulm (SKR)	1 222	10,2	388	3,2	972	8,1	317	2,6
Alb-Donau-Kreis (LKR)	1 487	7,9	300	1,6	989	5,2	200	1,1
Biberach (LKR)	1 463	7,8	261	1,4	997	5,3	173	0,9
<b>Region Donau-Iller</b>	<b>4 172</b>	<b>8,4</b>	<b>949</b>	<b>1,9</b>	<b>2 958</b>	<b>6,0</b>	<b>690</b>	<b>1,4</b>
Bodenseekreis (LKR)	1 996	9,8	407	2,0	1 392	6,8	313	1,5
Ravensburg (LKR)	2 739	10,0	565	2,1	1 836	6,7	477	1,7
Sigmaringen (LKR)	1 078	8,1	226	1,7	673	5,0	137	1,0
<b>Region Bodensee-Oberschwaben</b>	<b>5 813</b>	<b>9,5</b>	<b>1 198</b>	<b>2,0</b>	<b>3 901</b>	<b>6,4</b>	<b>927</b>	<b>1,5</b>
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b>	<b>15 696</b>	<b>8,7</b>	<b>3 314</b>	<b>1,8</b>	<b>10 653</b>	<b>5,9</b>	<b>2 495</b>	<b>1,4</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>96 250</b>	<b>9,0</b>	<b>20 467</b>	<b>1,9</b>	<b>65 777</b>	<b>6,2</b>	<b>15 229</b>	<b>1,4</b>

1) Eine größere wirtschaftliche Substanz wird vermutet, wenn es sich um eine Kapital- oder Personengesellschaft handelt, ein Handelsregister- oder Handwerksrolleneintrag vorliegt oder bei Gründung mindestens eine Person beschäftigt wird.

ge Gründe“ an. Des Weiteren zählt als Abmeldung auch die Veräußerung oder Verpachtung des Betriebes, die Änderung der Rechtsform oder Gesellschafteraustritte. In 11 % der Fälle waren dies die Gründe für die Gewerbeabmeldung. Bei 12 % war ein Neuanfang in einem anderen Meldebezirk geplant, weitere 3 % der Abmeldungen hatten die Umwandlung des Unternehmens wegen Verschmelzung oder Aufspaltung zum Anlass.

Mit der Änderung der Gewerbeordnung zum 1. Januar 2003 können die Finanzbehörden den Gewerbeämtern mitteilen, wenn die Steuerpflicht eines Betriebes erloschen ist. Wenn die Abmeldung dann nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums erfolgt, kann die Behörde die Abmeldung von Amts wegen vornehmen. Im Jahr 2004 erfolgten jedoch nur 5 % der vollständigen Aufgaben von Amts wegen. Bei dieser Größenordnung ist zu vermuten, dass diese Vorgabe noch nicht allgemein umgesetzt wurde. Das Problem der Untererfassung bei Gewerbeabmeldungen besteht danach weiterhin. Ein Saldo aus Neugründungen und Aufgaben kann somit auch nicht die Zu- bzw. Abnahme des Unternehmensbestandes zuverlässig abbilden.

### **Regionalergebnisse: Auch bei den Gewerbeabmeldungen Stadtkreise vorn**

Für einen regionalen Vergleich bietet es sich wie bei den Neugründungen auch hier an, einen Bezug zu den Einwohnerzahlen herzustellen. So kamen im Jahr 2004 etwa 6,2 vollständige Aufgaben auf 1 000 Einwohner in Baden-Württemberg. Dabei entfielen 1,4 Aufgaben auf die Schließung größerer Betriebe, bei denen eine wirtschaftliche Substanz vermutet werden kann.

Die Stadtkreise sind zwar wegen ihrer Standortvorteile bei Betriebsgründungen beliebt. Aber wo viel gegründet wird, steigt auch die Wahrscheinlichkeit, dass Betriebe wieder schlie-

ßen müssen. Besonders häufig wurden Gewerbebetriebe in den Stadtkreisen Heilbronn, Mannheim, Ulm, Heidelberg, Baden-Baden und Stuttgart vollständig aufgegeben. Die Quote liegt hier zwischen 8,3 und 7,6 Schließungen je 1000 Einwohner. Bei den Landkreisen liegen Esslingen (7,1), Konstanz (6,9) sowie der Rems-Murr-Kreis und der Bodenseekreis (je 6,8) vorne (*Tabelle*).

Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz meldeten sich vor allem in Ulm (2,6), Baden-Baden (2,5), Pforzheim und Heidelberg (je 2,3) überdurchschnittlich häufig ab. Die meisten vollständigen Aufgaben von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben je 1000 Einwohner erfolgten in den Stadtkreisen Mannheim (6,4), Heilbronn (6,2), Stuttgart (5,7), Heidelberg und Ulm (je 5,5).

Nach den vorgestellten Ergebnissen scheint sich das Gründungsklima in Baden-Württemberg verbessert zu haben. Die größte Dynamik hinsichtlich der Neugründungen und Schließungen von Gewerbebetrieben zeigt sich in den dichter besiedelten Stadtkreisen. Die Ursachen für das sprunghafte Ansteigen der Existenzgründungen in den letzten 2 Jahren sind sicher vielfältig. Die angespannte Lage auf dem Stellenmarkt oder die Lockerung des Meisterzwangs<sup>3</sup> seit Januar 2004 kommen als mögliche Gründe in Betracht. Auch die Förderungsinitiativen auf Bundes- und Landesebene, wie die Vergabe eines Existenzgründungszuschusses der Arbeitsverwaltung als Starthilfe zur Gründung einer so genannten Ich-AG, dürften eine Rolle spielen. Es bleibt abzuwarten, ob der Aufwärtstrend bei den Existenzgründungen anhalten wird. Gleichzeitig stellt sich die Frage nach der Überlebensdauer der vielen Neugründungen, die jedoch in der Gewerbeanzeigenstatistik nicht ermittelt wird.<sup>4</sup> ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Birgit John, Telefon 0711/641-2137  
E-Mail: [Birgit.John@stala.bwl.de](mailto:Birgit.John@stala.bwl.de)

<sup>3</sup> Danach gilt der Meisterzwang künftig nur noch für 41 statt wie bisher 94 Handwerksberufe.

<sup>4</sup> Allenfalls ein ungewöhnlich starkes Ansteigen der Schließungen könnte in Zukunft einen Hinweis hierauf geben.

## **kurz notiert ...**

### **Südwestindustrie im April: Zahl der Beschäftigten fällt unter 1,2 Millionen**

In der Südwestindustrie ist kein Ende des Personalabbaus in Sicht. Die Zahl der Industriebeschäftigten ging im April dieses Jahres gegenüber dem Vorjahresmonat um 10 200 tätige Personen zurück und fiel damit erstmals unter die Grenze von 1,2 Mill. Beschäftigten. Damit droht die Südwestindustrie in diesem Jahr ei-

nen historischen Tiefstand zu erreichen. Sollte im weiteren Verlauf der Jahresdurchschnitt der Beschäftigtenzahl unter die 1,2-Millionengrenze fallen, wäre dies – abgesehen von der Zeit vor 1955 – der niedrigste Personalstand der baden-württembergischen Industrie überhaupt. Auch das Tempo des Beschäftigtenabbaus hat im April 2005 mit 0,8 % wieder leicht angezogen. Im Vergleich zum Vormonat sank die Zahl der Beschäftigten um 0,3 %. ■